

Ziele und Themen sexueller Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Mögliche Qualitätsaspekte	Wichtig auch für uns?! Umsetzungsbeispiele	Optimierbar? Wenn ja, wie?
Über Sexualität reden können.		
Jüngeren Besuchern Anknüpfungspunkte zu Liebe und Sexualität bieten.		
Angebote über Medien und deren Einsatz bei Projekten zu Liebe, Lust und Leidenschaft		
Sexuelle Aufklärung organisieren mit Kooperationspartnern (Verhütung, Schwangerschaft, Krankheiten, etc.).		
Körperliche und psychische Veränderungen während der Pubertät thematisieren.		
Selbstbefriedigung als natürlichen Akt der Selbstliebe und Bedürfnisbefriedigung zum Thema machen.		
Lust als einen Sinnaspekt von Sexualität thematisieren.		
Aufklärung über sexuelle Orientierungen.		
Bei Bedarf Informationen über sexuelle Rechte und gesetzliche Bestimmungen vermitteln.		
Emotionen und Beziehungen zum Thema machen.		
Im Offenen Bereich Räume der Privatheit schaffen. Rückzug ermöglichen.		
Rollenklischees kritisch hinterfragen.		
Unterstützung bei der Suche nach sexueller Identität als Mensch (nicht nur Mann/Frau) bieten.		
Sexuelle Handlungs- und Verhaltensalternativen und -optionen aufzeigen und erweitern.		
Gewalterfahrungen zum Thema machen- geschützte Räume bieten.		

Selbstreflexion und Nähe und Distanz in der Sexuellen Bildung in der OKJA

Mögliche Qualitätsaspekte	Wichtig auch für uns?! Umsetzungsbeispiele	Optimierbar? Wenn ja, wie?
Sich eigener Tabus im Sexuellen bewusst sein.		
Was wird beim Thema Sexualität eher vermieden, was wird eher befördert.		
Meine Rolle als Frau/Mann in der Arbeit		
Wie ist das Verhältnis von Frauen und Männern im Team. Anziehung - Vermeidung von Nähe - Machtaspekte		
Wahrnehmung erotischer Gravitationen bei den Besucher*innen		
Akzeptieren von individuellen sexuellen Entwicklungen.		
Reflektieren aufkommender eigener Gefühle im Kontakt.		
Intimgrenzen bei sich und anderen wahrnehmen und akzeptieren.		
Persönliche Grenzen setzen und verteidigen können.		
Eingehen auf Einzelfälle		
Gerechte Behandlung aller Jugendlicher		
Selektive Authentizität einsetzen können		
Umgehen mit Tätern oder Opfern von sexueller Gewalt.		
Reflektieren der eigenen Normverletzungen		

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen bei Sexueller Bildung in der OKJA

Mögliche Themen / Arbeitsschwerpunkte	Wichtig auch für uns	Bekannte Institutionen Welche?
Medien und Sexualität z.B. Landesfilmdienst, LMZ etc.		
Interkulturelles z.B. Moscheegemeinden, Sportvereine		
Gesundheit/Prävention STI z.B. Gesundheitsamt, Kinder- und Jugendärzt*innen, Gynäkolog*innen, Pro Familia, Familienzentren, Ausländerbeirat		
Schule z. B. Schulsozialarbeit		
Prävention von sexuellem Missbrauch z.B. Beratungsstellen		
Recht und Justiz, auch sexuelle Rechte Rechtspfleger, Jugendrichter*innen		
Netzwerke bilden und nutzen z.B. AK Sexuelle Bildung, gsp		

Methoden und Materialien zur Sexuellen Bildung in der OKJA

Mögliche Qualitätsaspekte	Wichtig auch für uns? Umsetzungsbeispiele	Optimierbar? Wenn ja, wie?
Gruppenabende veranstalten Themen: Pornografie, „Wie werde ich ein/e guter Liebhaber*in“, Instagram		
Materialien der BZgA (Broschüren, Internetplattformen...)		
Qualitätskriterien entwickeln mit Kindern und Jugendlichen: Was ist gutes Sexualaufklärung? Kulturhintergrund nutzen		
Einzelgespräche		
Gruppengespräche (auch in getrennten Gruppen nach Alter, Geschlecht...)		
Wettbewerbe organisieren zwischen den JUZ: Prämierung von Ideen und Umsetzung zur Verbesserung der Sexuellen Bildung /Sexualkultur		
Woche der Sexuellen Bildung Siehe Stadt Dortmund „geil zeit“ 2006		
Infokasten mit Telefonnummern und Anschriften von Beratungs-institutionen (Pro Familia, Pille danach, Nummer gegen Kummer...)		
Aufstellen eines anonymen Kummer- und Fragekastens		
Die von Besucher*innen angesprochenen Themen aufgreifen und Diskussionen anstoßen		

Wie werden Kooperation und Multiprofessionalität in Bezug auf Sexuelle Bildung von Kindern und Jugendlichen genutzt?

Mögliche Qualitätsaspekte	Wichtig auch für uns?! Umsetzungsbeispiele	Optimierbar? Wenn ja, wie?
Pädagogische Fachkräfte arbeiten einander bei sexualpädagogischen Interventionen kompetent zu.		
Sexualpädagogik ist ein wiederkehrendes Thema in Teamsitzungen.		
Sozialer und ethnischer Hintergrund der Zielgruppe wird beachtet.		
Unser Team setzt sich aus unterschiedlichsten Persönlichkeiten zusammen und repräsentiert diverse (sexuelle) Gesinnungen [Frauen, Männer, Hetero-, Homosexuelle,...].		
Das Team weist besondere sexualpädagogische Qualifikationen auf.		
Wir arbeiten auch mit Fachleuten anderer Institutionen [Schule, Jugendamt, Ärzt*innen, Therapeut*innen, Sexualpädagog*innen,...] zusammen.		
Das Team hat die Möglichkeit, belastenden Situationen durch Supervision und Fachberatung zu reflektieren.		
Unsere Zusammenarbeit im Team basiert auf gegenseitigem Vertrauen, Wertschätzung, Toleranz, Offenheit und angemessener Konflikt- und Kritikbereitschaft.		
Es gibt für uns keine „geschlechtsneutralen“ Jugendlichen, sondern Mädchen* und Jungen*, die sich unterschiedlich positionieren		

Selbstreflexion/Eigenevaluation - Wo stehe ich?

Mögliche Qualitätsaspekte	Wichtig auch für mich?! Umsetzungsbeispiele	Optimierbar? Wenn ja, wie?
Ich habe fundiertes sexualpädagogisches Wissen (Gesetze, Biologie/ Physiologie, Beziehungen, Identität, Verhütung etc.).		
Ich habe gute Kenntnisse über externe Institutionen und Möglichkeiten, Hilfe zu holen. (Netzwerke)		
Ich verfüge über ausgeprägtes Wissen über Medien und Möglichkeiten zur Sexuellen Bildung (YouTube, Dokumentationen, Broschüren, Gruppenpädagogik, ...).		
Ich bin der Lage, eigenverantwortlich sexualpädagogische Maßnahmen durchzuführen.		
Ich nehme regelmäßig an (sexualpädagogischen) Fortbildungen teil.		
Ich habe die Fähigkeit zur Selbstreflexion (selektive Authentizität, Rollenverhalten etc.).		
Ich weiß, um meine eigene Kompetenz und deren Grenzen.		
Ich weiß um meine individuellen Tabus und erkenne sie an.		
Ich akzeptiere die Tatsache der „dunklen Seite“ von Sexualität.		
Ich bin mir meiner Vorbildfunktion für die Kinder und Jugendlichen bewusst.		
Ich kann mit meinen individuellen Tabus umgehen.		
Ich bin mir meiner eigenen sexuellen Entwicklung bewusst.		
Ich akzeptiere und berücksichtige vielfältige sexuelle Entwicklungen.		